

Waldtag Bayern 2008

Forstliche Verbände und Vereine und der Freistaat Bayern unterzeichnen »Weihenstephaner Erklärung«

Joachim Hamberger

Der erste Waldtag Bayern in Freising war für Bayerns Wälder ein historischer Tag. Über 400 Besucher erlebten einen Meilenstein in der bayerischen Forstgeschichte, als 20 forstliche Verbände und Vereine sowie der Freistaat Bayern die »Weihenstephaner Erklärung« unterzeichneten – ein Signal zum einmütigen Schulterschluss und Handeln für einen klimagerechten Wald der Zukunft.



Abbildung 1: Staatsminister Josef Miller mit Waldkönigin und den Vorsitzenden der 20 forstlichen Vereine und Verbände, die die Weihenstephaner Erklärung unterzeichnet haben.

Unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Günther Beckstein trafen sich am Zentrum Wald-Forst-Holz Weihenstephan 20 bayerische, mit dem Forst befasste Verbände, darunter auch Städte- und Gemeindetage. Alle Beteiligten waren sich schon zu Beginn einig: Der Wald ist in Zeiten des Klimawandels ein zentrales und hochsensibles Gut. Er ist gleichzeitig sensibler Indikator für die Erwärmung und mächtiges Steuerungselement, um das Treibhausgas Kohlendioxid zu binden.

Forstminister Josef Miller betonte in seiner Festansprache das wirtschaftliche Schwergewicht des Sektors Forst und Holz mit 200.000 Beschäftigten und über 30 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr in Bayern. Er wies auf die Risiken des Klimawandels für den Wald hin, der ein Drittel der Landesflä-

che Bayerns ausmache. Auf die Eigenverantwortung der Waldbesitzer werde ebenso gebaut, wie auf konkrete Förderung. Für das Klimaprogramm Bayern 2020 stellt die Staatsregierung für rein forstliche Maßnahmen allein 26,5 Millionen Euro an zusätzlichen Mitteln bis 2011 bereit.

»Weihenstephaner Erklärung«

Forstpolitischer Höhepunkt mit Signalwirkung für die Bundesrepublik und die benachbarten Länder stellte die Unterzeichnung der »Weihenstephaner Erklärung« durch die 20 forstlichen Verbände und Vereine sowie den Freistaat Bayern dar. Grundlage bildet die gemeinsame Überzeugung, dass es im Hinblick auf Klimawandel und Energieverknappung notwendig ist, Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen voranzutreiben und als Interessenvertreter für den Wald an einem Strang zu ziehen. Eigenverantwortung und staatliche Hilfe sind die beiden Säulen der Erklärung.

Jetzt ist Handeln angesagt

Der mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Klimaforscher des Weltklimarats, Professor Mojib Latif aus Kiel, wies auf die noch vorhandenen Chancen hin, aus eigener Kraft den CO₂-Anstieg und die damit verbundene globale Erwärmung mit all ihren Schadensszenarien abbremsen zu können. So würde allein das Beenden der weltweiten Brandrodung die CO₂-Emissionen auf einen Schlag um 15 Prozent reduzieren. Das Fatale sei allerdings, dass die Menschheit zwar alle Instrumentarien zur Verminderung der Treibhausgase in der Hand hielte, aber weltweit mit einer Stimme sprechen sowie konzertiert und schnell handeln müsse. Davon seien die Nationen aber noch weit entfernt.

Professor Peter Höppe von der Münchener Rückversicherung untermauerte mit aktuellen Statistiken aus aller Welt die herausragende Rolle der Wetterextreme für den rasanten globalen Anstieg von Naturkatastrophen und der sich daraus ergebenden volkswirtschaftlichen Verluste. Seit den 1970er Jahren haben sich die Extremereignisse verdreifacht. Nicht nur die Katastrophen werden häufiger und ihre Wirkungen extremer, auch die finanziellen Schadenshöhen eilen von Rekord zu Rekord. Da man jetzt vom Reden zum Handeln kommen müsse, will die Münchener Rück mit gutem Beispiel vorangehen und wird den Konzern bis 2012 zum klimaneutralen Unternehmen ausbauen.

In der Podiumsdiskussion setzten sich die Teilnehmer mit praktischen Fragen der Waldbewirtschaftung bis hin zur Rolle des Waldes für die Öffentlichkeit und seine Zukunft in veränderten Klimaverhältnissen auseinander. Landwirtschaftsminister Miller brachte es in Gesprächen mit Teilnehmern am Rande der Veranstaltung auf den Punkt: Der Wald geht alle an und er zitierte den deutschen Dichter Wilhelm Busch, wie ihn kaum einer kennt: »Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.«

Unter www.forstzentrum.de stehen die wichtigsten Informationen zum Waldtag und die »Weihenstephaner Erklärung zu Wald und Forstwirtschaft im Klimawandel« zum Herunterladen bereit.

Dr. Joachim Hamberger ist Geschäftsführer des Zentrums Wald-Forst-Holz Weihenstephan. joachim.hamberger@forstzentrum.de